Klinische und biochemische Untersuchungen an einem Fall mit virilisierendem Arrhenoblastom

T.		Sato
T.		Shinada
S.		Matsumato

Department of Obstetrics and Gynecology, Gunma University, School of Medicine

Arrhenoblastome sind seltene Ovarialtumoren. Die Diagnose ist oft schwierig zu stellen. Von den Autoren wird ein Fall beschrieben, bei dem die Patientin folgende klinische Symptome aufwies: starker Hirsutismus, Tieferwerden der Stimme und sekundäre Amenorrhoe. Der Palpationsbefund der Ovarien war unauffällig, ein häufiger Befund, da Arrhenoblastome nur klein sind. Die Ausscheidung der 17-Ketosteroide, der 17-Hydroxycorticoide, von Pregnantriol, und Gesamtöstrogenen lag im Bereich der Norm. Daraufhin wurden die Belastungsteste mit HCG unter Dexamethasonhemmung der Nebennierenrinde durchgeführt, um differentialdiagnostisch einen adrenalen von einem ovariellen Hirsutismus zu trennen. Dexamethason ergab eine nur geringfügige und vorübergehende

1 Originaltitel: A clinical and metabolic study of masculinizing arrhenoblastoma.

28

Sato/Shinada/Matsumato

Unterdrückung der 17-Ketosteroidausscheidung, während nach 3×3000 IE

Choriongonadotropin (HCG) die Ausscheidung um über 100 % anstieg. Damit war eine ovarielle Ätiologie des Virilismus anzunehmen; die Diagnose wurde durch die Laparotomie bestätigt. Es wurde ein kleiner Ovarialtumor mit gelblicher Schnittfläche gefunden.

Nach histologischer Verifizierung wurden mit dem Arrhenoblastom-Gewebe Inkubationsstudien mit ^{14}C -markiertem Dehydroepiandrosteron und ^{14}C -Androstendion als Substrat durchgeführt. Es wurden grosse Mengen beider Substrate zu Testosteron umgewandelt. Die Autoren halten demnach die Überproduktion von Testosteron als die Ursache für die starke Virilisierung der Patientin. W. D. Lehmann

Aus: Acta cytol. 12: 395–403 (1968); cit. Gynäk. Rdsch. 8: 28–36 (1969)

Zytologie der peritonealen Flüssigkeit, die durch Coelioskopie oder Douglaspunktion gewonnen wurde

Ihre Bedeutung für die Gynäkologie

J. A. de Brux, J. Dupré-Froment und M. Mintz Hôpital Boucicaut, Paris (France)

Die peritoneale Zytologie wurde früher, bedingt durch die Schwierigkeiten der Entnahmemethoden und durch den polymorphen Charakter der mesothelialen Zellen, nur selten ausgeführt. Durch die Einführung der Coelioskopie konnte man häufiger das peritoneale Exsudat im Hinblick auf seine zytologischen Veränderungen untersuchen.

Material und Methoden

Während der letzten vier Jahre konnten mehr als 250 Untersuchungen entweder durch transabdominale Coelioskopie
vaginale Douglaspunktion

1 Originaltitel: Cytology of the peritoneal fluids sampled by coeloscopy or by cul de sac puncture. Its value in gynecology.